



Katastrophal

Als Nachkriegskind aus West-Berlin weiß ich, was wir den Vereinigten Staaten zu verdanken haben. Die Freiheit. Und ohne den Anteil an der Wiedervereinigung **Michail Gorbatschows** schmälern zu wollen, wäre diese ohne **George Bush sen.** nicht möglich gewesen. **Margaret Thatcher** und **François Mitterrand** waren alles andere als begeistert von der Vorstellung, dass in der Mitte Europas wieder ein Land mit über 80 Millionen Einwohnern entsteht.

Ersparen wir uns das Aufzählen von Ereignissen, bei denen die USA direkt eingegriffen haben, um unsere Freiheit und unser Überleben in West-Berlin zu sichern, wir haben gerade den Jahrestag der Luftbrücke gefeiert.

Die Freundschaft zu den USA wurde aber auch immer wieder auf eine harte Probe gestellt. Stichwort dafür ist zum Beispiel der Vietnamkrieg. Das Kapitel **Julian Assange** hat nach 14 Jahren endlich ein halbwegs gutes Ende gefunden. Was bleibt sind die verstörenden Videos über Kriegsverbrechen der USA im Irak und Afghanistan. Nicht Assange war Staatsfeind Nummer Eins der USA, sondern diejenigen, die diese Kriegsverbrechen zu verantworten haben. Der Aufklärer musste sich vor Gericht schuldig bekennen, die wirklich Schuldigen sind nie zur Rechenschaft gezogen worden.

Auf der Habenseite steht, dass wir den USA unsere Demokratie zu verdanken haben, die um einiges besser ist als die in der so genannten Neuen Welt. Bei uns kann nur jemand ins Amt kommen, der die Mehrheit der Wählerstimmen erhält. In den USA sind mehrfach Präsidenten ins Amt gekommen, die zwar die Mehrheit der „Wahlmänner“ gewannen, nicht aber die Mehrheit der Wähler.

Die USA sind nach wie vor Garant unserer Freiheit, weil sich Westeuropa, nicht zuletzt durch Gorbatschow, sicher war, dass wir sicher sind und nichts Böses aus Russland zu befürchten haben. Ein Trugschluss, der uns teuer zustehen gekommen ist.

Auch wenn es immer wieder Streitereien um den Haushalt in den USA gibt, und der Kongress den Präsidenten ausbremsen kann, so ist das Staatsoberhaupt dennoch mit zahllosen Rechten ausgestattet, nicht zuletzt als militärischer Oberbefehlshaber. Es ist also extrem wichtig für die USA, für Westeuropa, für die Welt, wer Präsident dieses Landes ist. Es ist eine Schande, wenn man, wie in der letzten Nacht, mit ansehen muss, wer sich um dieses Amt bewirbt.

Über **Donald Trump** ist alles gesagt, er ist ein Dauerlügner, schafft sich selbst seine alternativen Fakten und hat einen Staatsstreich angezettelt. In jeder funktionierenden Demokratie würde so eine Figur dauerhaft aus dem Verkehr gezogen und in ein Gefängnis gesteckt werden.

Was sind das für Menschen in den USA, die diesem Mann Millionen für seinen Wahlkampf spenden und fester denn je zu ihm stehen, je mehr er lügt? Wenn es schon die US-Justiz nicht schafft, diesen Mann endlich hinter Gitter zu bringen, muss die Demokratische Partei alles tun, um ihm eine glaubwürdige Alternative entgegenzusetzen.

Joe Biden ist ein ehrenwerter Mann, ein guter Demokrat und Transatlantiker. Allein die Ziffern seines Alters sind ihm nicht vorzuwerfen. Unser erster Bundeskanzler **Konrad Adenauer** war 73 Jahre alt, als er sein Amt antrat, und 87 als er, nicht ganz freiwillig, aufhörte. Im Gegensatz zu Biden konnte Adenauer noch im hohen Alter klar formulieren und jeden Satz grammatikalisch einwandfrei zu Ende sprechen. Das gelingt **Joe Biden** nicht mehr. Und immer wieder diese Aussetzer. Das ist nicht mitleidserregend, sondern katastrophal. **Die Demokratische Partei der USA gefährdet mit Biden den Weltfrieden.** Heute Nacht wurden die letzten Illusionen weggefegt, dass der alte Mann noch einmal gewinnen könnte. Selbst wenn Biden gewönne, was wäre das für eine Präsidentschaft?

Trump ist eine Gefahr für den Weltfrieden und die Stabilität in Europa. Trump verspricht, den russischen Krieg in der Ukraine innerhalb kürzester Zeit zu beenden. Um dieses Versprechen einlösen zu können, bedarf es eines ganz einfachen Rezepts: Ein Diktatfrieden für die Ukraine mit dem Verlust von rund 20 Prozent des Staatsgebietes. Das Schlimme daran ist, dass es in Europa immer mehr Menschen gibt, die das gut fänden. Hauptsache den Krieg beenden. Und dann verdient unsere Industrie nicht mehr an der Waffenproduktion, sondern am Wiederaufbau. Niemand kann davor sicher sein, dass Putin sein Eroberungsmodell nicht auch auf andere Staaten anwendet. Es gibt genügend Territorien, die er vom Faschismus befreien könnte, Ostdeutschland oder Frankreich nach den Wahlen mit einem vorhersehbaren Rechtsruck.

Die Demokratische Partei kann zum jetzigen Zeitpunkt kaum noch Biden aus dem Rennen nehmen. Sehenden Auges rennen die USA in eine Katastrophe.

Ed Koch